

Tadeusz Sarnowski

(Warschau)

**STATIO PUBLICI PORTORII IN NOVAE (NIEDERMOESIEN)
UND EINE NEUE STATUENBASIS AUS DEM STABSGEBÄUDE
DER 1. ITALISCHEN LEGION**

Abstract

Publication of an inscription from Novae in Lower Moesia dedicated to Numen Augusti and Genius portorii and mentioning a conductor of the Illyrian customs district and two slaves from the staff of the customs station at Novae. Proposed dating: AD 169-175.

Key words

portorium, Illyrian customs, *statio*, *Novae*, *conductor*

Im Mai 2014 fand im ehemaligen Römerlager der 1. Italischen Legion die feierliche Eröffnung des archäologischen Parks statt¹. Die zwei Hauptkomponenten des Parks sind die restaurierten Ruinen des Bischöflichen Komplexes (Bischofsresidenz mit Badehaus, dreischiffige Kirche, Baptysterium, Armenhaus – *ptochotrophium*) aus dem 5. und 6. Jh. und die maßstäbliche 1:1 – Silhouetten- Visualisierung des Stabsgebäudes (*principia*) der Prinzipatszeit in Originallage². Während der Vorbereitungsarbeiten für das Projekt wurden im vorderen Teil des Innenhofes der *principia* mehrere Loessgewinnungsgruben aus einer der letzten Existenzphase der frühbyzantinischen *Novesio polis* entdeckt³. In den Gruben fanden sich verschiedene Architekturteile und dreizehn prinzipatszeitliche und spätkaiserzeitliche Statuenbasen mit griechischen und lateinischen Inschriften. Sämtliche Funde waren aus Kalkstein. In der Nähe der nord-östlichen Ecke des Hofes nicht weit von den Gruben gelegen befand sich ein großer Kalkofen. So können wir mit voller Berechtigung davon ausgehen, dass die Gruben das für die Herstellung von Branntkalk ursprünglich gesammelte Material enthielten. Schon aus dem Grund, dass im Stabsgebäude von Novae sehr viele unterschiedlichste und nicht zuletzt sehr große und schwere Architektur- und Ausstattungselemente aus Kalkstein ausgeführt wurden, eigneten sich die Ruinen der *principia* am besten zum Kalkbrennen. Das nicht verwendete Material wurde in die Gruben eingeworfen, die zur Gewinnung von Loess für Bauzwecke ausgegraben worden waren.

Die Statuenbasen aus den späten Gruben verteilen sich in drei Gruppen. Die erste enthält sehr große bzw. relativ große Basen, die bis zum Ende der Funktionierungszeit des ehemaligen Mittelgebäudes als Stadtmarkt an der ursprünglichen Aufstellungsort standen. Die zweite Gruppe bilden kleinere, meistens späte Statuenbasen, die wohl aus den späten Gebäuden in der

¹ Siehe T. Sarnowski, In medio castrorum legionis I Italicae at Novae. Preserved Remains, 3D Virtual Modelling and Full-size Visualisation on the Original Site, [in:] Proceedings of the XXIIIrd Limes Congress (forthcoming). Der vorliegende Beitrag wurde im Rahmen des von dem Nationalen Wissenschaftszentrum, Krakau, Polen bewilligten Zuschusses (2016/21/B/HS3/00030) – Statuarische und epigraphische Landschaft des zentralen Teils des Legionslagers Novae, vorbereitet.

² Zur Topographie des Grabungsgeländes und des antiken Novae s. T. Sarnowski et al., Novae. An Archaeological Guide to a Roman Legionary Fortress and Early Byzantine Town on the Lower Danube (Bulgaria), Warszawa 2012.

³ ----τ]η λαμπρῶ Νοβησι[ων πόλ(ει) καὶ τ]η λεγιῶναι α Ἰτα[λικῆ auf einer kaiserlichen Statuenbasis aus der 2. Hälfte des 4. Jhs; siehe A. Łajtar, A Newly Discovered Greek Inscription at Novae (Moesia inferior) Associated with *pastus militum*, Tyche. Beiträge zur Alten Geschichte, Papyrologie und Epigraphik 28, 2013, 99.

Nachbarschaft verschleppt wurden, wo sie früher wiederverwendet worden waren. In der ersten Verwendung standen sie im Bereich der *principia*. Die dritte Gruppe umfasste beschriftete Steine (Grabsteine, Statuenbasen), die aus ihren ursprünglichen Aufstellungsorten in anderen Gebäuden außerhalb des Lagerzentrums bzw. sogar außerhalb des Lagers in die ehemaligen *principia* transportiert wurden. Die Statuenbasis mit lateinischer Inschrift, die im vorliegenden Beitrag veröffentlicht wird, gehört zur dritten Fundgruppe. Dem Textinhalt nach zu urteilen stand sie außerhalb der Lagerumwehrung.

Völlig erhaltene Statuenbasis aus grauem Hotniza-Kalkstein (Abb. 1 und 2).

Die dreiteilige Statuenbasis (Höhe 146,5 m – Breite 0,705 m – Tiefe 0,58 m) mit einfachem Aufsatz-, profiliertem Sockelvorsprung und würfelförmigem Mittelteil (0,67 x 0,52 x 0,42 m). Profiliert und verziert mit Akroteren an den Ecken sind nur drei Seiten der Aufsatzvorsprungs, die Rückseite der Basis mit breiten Leisten auf den hervorstehenden Sockel und Aufsatz ist relativ gut bearbeitet, so dass die Basis nicht unbedingt dicht an eine Mauer bzw. einen Pfeiler angebracht wurde. Sauber geglättet sind die Vorder- und Nebenseiten des Mittelteils. Zwei für Bronzestatuen charakteristische Einlassspuren (Tiefe 2 – 4,5 cm) auf der Oberfläche der Basis weisen darauf hin, dass die Statue nicht viel weniger als zwei Drittel lebensgroß gewesen sein konnte. Was in einem kleinen quadratischen Loch mit Bleiüberresten neben der Vorderseite eingeführt wurde, entzieht sich meiner Kenntniss. Dem Textinhalt nach stellte die Statue die Genius-Figur dar. Die Basis befindet sich jetzt in Novae in der westlichen Portikus des visualisierten Stabsgebäudes.

Die neunzeilige, vollständig erhaltene lateinische Inschrift nimmt die gesamte Vorderseite (0,67 x 0,52 m) des Mittelteils der Basis ein. Die von 2,5 (Zeile 9) bis 5,5 cm (Zeile 1) hohen Buchstaben zeigen schöne der *scriptura monumentalis* ähnelnde Formen (Abb. 3 und 4). Nur in der vorletzten Zeile haben wir mit zwei bzw. drei Ligaturen zu tun: A + T, O + P und gegebenenfalls U + M. Zeilenabstand: 2 – 3,5 cm. Es gibt nur zwei dreieckige Interpunktionszeichen (Zeile 7) und keine sichtbaren Spuren der Hilfslinien. Die Lesung der Inschrift bereitet keine Schwierigkeiten. Der Text lautet:

NV MINI AVG
 ET GENIO PP
 T IV LIVS EVTY
 4 CHES CONDV
 CTOR VECTIG

ILLYRICI VTRIVS
 QVE ET R'T ' PER THAL
 8 LIONEM ET AGATHOPM
 SER VII

Nach der Auflösung der uns aus den Paralleltexen bekannten Abkürzungen⁴ ist die Inschrift folgenderweise zu lesen.

*Numini Aug(usti bzw. -usto)
 et Genio p(ublici) p(ortorii)
 T(itus) Iulius Euty-*
 4 *ches condu-*
ctor vectig(alis)
Illyrici utrius-
que et r(ipae) T(hraciae) per Thal-
 8 *lionem et Agathop(u)m*
ser(vos) vi<i=l>(icos).

Berücksichtigt man nun alle anderen Fachbegriffe und – Ausdrücke so läßt sich die Inschrift ganz einfach verstehen. Zu tun haben wir mit einer statuarischen Weihung an Numen eines nicht genannten Kaisers und Genius des öffentlichen Zolls, die von uns sonst unbekanntem Titus Iulius Eutyches, dem Pächter des illyrischen Zollbezirks und des thrakischen Ufers gestiftet wurde. Um die Aufstellung der Statue kümmerten sich Thallio und Agathopus, die Sklaven Verwalter (*scilicet* aus dem Personal der Zollstation Novae). Wo die Statue aufgestellt war, können wir nur vermuten. Den Inschriften und dem Baubefund aus Porolissum nach zu urteilen war es die Zollstation⁵ mit einem Tempelchen der kaiserlichen *numina*⁶.

Als Loyalitätsbezeugung an den Kaiser hat Iulius Eutyches eine Weihung an sein Numen (= das göttliche Wirken) gewählt⁷. Diese Verehrungsform des

⁴ Vgl. F. Vittinghoff, s.v. Portorium, RE XXII 1, 1953, 346-399.

⁵ Der Verfasser dieses Beitrags ist sich bewusst, dass in der vorhandenen literarischen, epigraphischen und papyrologischen Dokumentation des römischen Zollwesens die Reihenfolge der lateinischen Fachausdrücke *statio publici portorii* nicht auftritt. Siehe J. Nelis-Clément, Tout en bas de l'empire. Les stations, lieux de contrôle et de représentation du pouvoir, [in:] J. France, J. Nelis-Clément (Hg.), La statio. Archéologie d'un lieu de pouvoir dans l'empire romain, Bordeaux 2014, S. 167. Wir haben dabei mit einer nützlichen Schöpfung der Althistoriker zu tun.

⁶ I. Piso, C.H. Opreanu, D. Deac, Das Heiligtum der Zollstation von Porolissum, Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 200, 2016, S. 544-548.

⁷ Zum Kult des Numen Augusti s. W. Pötscher, „Numen“ und „numen Augusti“, ANRW 2, 16, 1, 1978, S. 380-392. Die Liste der Weihungen *numini Augusti* oder *numinibus Augustorum* bei C. Fenechiu, La notion de *numen* dans les textes littéraires et épigraphiques, Cluj-Napoca 2008, S. 152-170, 230; für deren Bedeutung S. 171-176, S. 231-233 (non vidi).

lebenden Herrschers bezeugen in den beiden moesischen Provinzen zusammen mit dem neuen Text fünf Inschriften⁸, von denen vier von dem Personal der Donaustationen des vereinigten grossen Zollgebietes (*Illyricum utrumque* und *ripa Thraciae*) sicherlich oder höchstwahrscheinlich stammen.

Wie in allen Zollinschriften, die den vollen offiziellen Namen des illyrischen Zollbezirks enthalten, heißt auch in unserem Text sein Umfang nach anachronistischem Sprachgebrauch *Illyricum utrumque* [= *Illyricum inferius* (= Dalmatien) + *Illyricum superius* (= Pannonien)], was ungefähr der Situation aus der Entstehungszeit des Bezirks entweder schon unter Augustus oder Tiberius entspricht⁹. Im 2. und 3. Jh. umfasste er Gebiete der italischen 10. Region, Dalmatien und alle Donauprovinzen von Rätien bis zur Donaumündung¹⁰ (Abb. 5). Die *ripa Thraciae* entstand als eigener Zollbezirk unter Claudius, wohl sofort nach der Eingliederung Thrakiens in das Römische Reich, und erstreckte sich entlang des unteren Donaulaufes nach Angaben der historischen Urkunden von den Grenzen der *canabae Dimensionum* bis zum Meer – ... *a fini[bu]s canabar(um) Dimensionum usque [ad mare ...]*¹¹. Dementsprechend war Dimum die letzte Station des illyrischen Zolls und Novae die erste der *ripa Thraciae*. Ein weiterer Beweis dafür ist eine Weihung für Mithras aus Novae¹². Basierend auf der erwähnten Horothesia Dossier aus Histria können wir dieser Weihinschrift entnehmen, dass sich in Novae eine Zollstation befand und zwar die des thrakischen Zolldistrikts, der im Jahre 100 von dem P. Caragonius Philopalaestrus, dem *conductor publici portorii ripae Thraciae* gepachtet war¹³.

⁸ CIL III 751 = ILBulg 441 (Malčika, 161-168); III 752 = ILBulg 442 (Malčika, 182); AE 1957, 338 (Montana); Ratiaria semper floreat 1, 2014, 237 (Ratiaria); vgl. auch AE 1985, 727 (Durostorum).

⁹ Siehe P. Kritzinger, Das römische Zollsystem bis in das 3. Jh. n.Chr., [in:] idem et al. (Hg.), Studien zum römischen Zollwesen, Duisburg 2015, 40, Anm. 190.

¹⁰ Siehe I. Piso, Fasti Provinciae Daciae II. Die ritterlichen Amtsträger, Bonn 2014, S. 293; K. Zimmermann, Zöllner im Illyricum: Job oder Beruf?, [in:] P. Kritzinger et al. (Hg.), Studien, S. 141.

¹¹ IScM I, 68 und 69 (Horothesia aus Histria).

¹² IGL Novae 35; siehe H. Nesselhauf, Publicum portorii Illyrici utriusque et ripae Thraciae, Epigraphica 1, 1939, S. 331-338.

¹³ Diese Inschrift mit der einzigen uns bekannten Erwähnung des selbständigen *portorium ripae Thraciae* hat in seiner Veröffentlichung von den Bleisiegeln aus Novae L. Mrozewicz (Les plombs de Novae, Archeologia 32, 1981, S. 79) offenbar vermisst als er schrieb, dass es in Novae eine Zollstation des *publicum portorium Illyrici* gegeben hatte. Zum Caragonius Philopalaestrus s. P. Ørsted, Roman Imperial Economy and Romanization. A Study in Roman Imperial Administration and the Public Lease System in the Danubian Provinces from the First to the Third Century A.D., København 1985, S. 331 f.

Bei der Datierung unserer Inschrift sind wir zum Teil auf Vermutungen angewiesen. Als *terminus post quem* dürfte der Zeitpunkt dienen, in dem zwischen dem Jahre 100 und der frühesten bekannten Erwähnung des *publicum portorium Illyrici utriusque et ripae Thraciae* bzw. *Thracicae* in den Jahren 157-161¹⁴ eine gemeinsame Verwaltung der beiden Bezirke eingerichtet wurde. Wenn beide *portoria* nicht schon bald nach der Eroberung Dakiens vereinigt wurden, so fand es wahrscheinlich spätestens unter Hadrian statt, der 136 nach Aussage der Grenzsteine *inter Moesos et Thracas* die Fragen des Landbesitzes in Niedermoesien regulierte und damit wohl auch verschiedene finanzielle Angelegenheiten. In der zweiten Regierungshälfte des Marcus Aurelius, nicht ohne Zusammenhang mit den Maromannenkriegen, wurde die illyrische Zollverwaltung neu geordnet. Das System der indirekten Zollerhebung durch die einzelnen Pächter wurde durch die staatlich verwaltete direkte Sammlung von Zollgebühren ersetzt. Statt *conductores* erscheinen von nun an in den Zollinschriften imperiale *procuratores* als Verwalter der einzelnen Zollbezirke. Eine nähere Zeitbestimmung dieses wichtigen Wandels kann der Laufbahn des C. Antonius Rufus entnommen werden, der uns aus neun Inschriften bekannt ist. Am Ende seiner etwa 15-jährigen Karriere als *conductor publici portorii* wurde er in den ersten 170-er Jahren zum *procurator publici portorii* ernannt¹⁵. Aus dem oben Gesagten und dem Inhalt des hier publizierten Textes ergibt sich, dass unsere Inschrift und die Pachtzeit des Titus Iulius Eutyches in die Regierungszeit des Hadrian (117-138), Antoninus Pius (138-161) bzw. in die Periode der Alleinherrschaft des Marcus Aurelius (169-177) datiert werden soll. Diese lange Datierung entspricht dem, was man über die möglichen Familienverhältnisse des Dedikanten sagen kann. Höchstwahrscheinlich war er Mitglied der Familie Iulii, wohl aus Poetovio, deren Hauptvertreter oder Schlüsselfigur Titus Iulius Saturninus, der *conductor portorii Illyrici* in den Jahren 146-166 war¹⁶. Jedenfalls gehörte er zur großen Zolldynastie der Iulii, die über zwei Jahrzehnte hinweg in Illyricum herrschte.

¹⁴ AE 1928, 153; s. P. Ørsted, *Roman Imperial Economy*, S. 270.

¹⁵ P. Ørsted (*ibidem*, S. 320) spricht sich für 171 aus und I. Piso, *Fasti Provinciae Daciae*, S. 298, 308 plädiert für 173/174. Ähnlich S. de Laet, *Portorium. Étude sur l'organisation douanière chez les Romains, surtout à l'époque du Haut-Empire*, Brügge 1941, S. 241. Zur Laufbahn des C. Antonius Rufus innerhalb des illyrischen Zollsystems siehe P. Ørsted, *Roman Imperial Economy*, S. 316-320 und I. Piso, *Fasti Provinciae Daciae*, S. 301-308.

¹⁶ Zu T. Iulius Saturninus siehe P. Ørsted, *Roman Imperial Economy*, S. 312-313.

Allem Anschein nach gibt der Text der Inschrift einen näheren Aufschluss über ihre Redaktionszeit. In unserer Inschrift, die dem Genius des Zolls (*portorium*) geweiht wurde, bezeichnet sich der Dedikant nicht mehr als *conductor portorii* sondern nennt sich offiziell *conductor vectig(alis) Illyrici utriusque et r(ipae) T(hraciae)*. Wir können vermuten, dass seit der zweiten Regierungshälfte des Marcus Aurelius der vollständige Name des illyrischen Zolls *publicum portorium vectig(alis) Illyrici utriusque et r(ipae) T(hraciae)* lautete¹⁷. In den noch späteren Zollinschriften erscheint die Bezeichnung *portorium* weniger häufig und macht Platz für den Term *vectigal* möglicherweise darum, dass bei dem *vectigal* „neben dem *portorium* (Zoll) auch andere Gebühren und Abgaben als *vectigalia* unter kaiserliche Verwaltung kamen“¹⁸. So oder so scheint alles dafür zu sprechen, dass man in der in unserer Inschrift benutzten gemischten Terminologie ein Symptom des Übergangs zu einem neuen System sehen kann. Wenn diese Beobachtung das Richtige trifft, so ist die neue Inschrift aus Novae in die Jahre 169-175 zu datieren. Wie viele Zollstationen Eutyches, wohl als Unterpächter, pachtete, entzieht sich unserer Kenntniss. Aus verkehrsgeographischer Sicht scheint manches für zwei Donaustationen (Novae, Dimum) und eine Binnenzollstation in Nicopolis ad Istrum zu sprechen¹⁹. Wichtig scheint auch die Beobachtung zu sein, dass im Jahre 100 in der Zollstation Novae nur ein Zöllner arbeitete, während ungefähr 70 Jahre später Iulius Eutyches in derselben Station zumindest zwei Sklaven Verwalteter beschäftigte. Ohne Zweifel ist das mit zunehmender Siedlungsaktivität in der nahen und mehr entfernten Umgebung des Lagers Novae in Zusammenhang zu bringen.

Wenn nicht alles täuscht, soll in der Diskussion über die Zollstation von Novae auch das Bild 35 (Abb. 6) der Traianssäule seinen Platz haben. Auf dem Bild sehen wir den Kaiser Traian vor dem Tor einer Festung. Im Vordergrund laden die Soldaten das Gepäck aus den Schiffen. Die Episode fand während der zweiten Kampagne des ersten Dakerkrieges (Herbst und/oder Winter 101/102) statt. Auf Grund der auf der Traianssäule dargestellten Folge der Ereignisse wird in der bisherigen Forschung

¹⁷ Siehe AE 2005, S. 1289 aus Porolissum von 175-177: ...*Genio p(ublici) p(ortorii) vectig(alis) Illyr(ici)*... Vgl. I. Piso, *Fasti Provinciae Daciae*, S. 309 f.

¹⁸ F. Schleicher, *Der römische Zoll in der Spätantike*, [in:] P. Kritzing et al. (Hg.), *Studien*, S. 69.

¹⁹ Zu den Zollstationen zwischen den Flüssen Yantra und Osam siehe B. Gerov, *Zur epigraphischen Dokumentation des publicum portorii Illyrici et ripae Thraciae*, *Epigraphica* 42, 1980, S. 119-130 und A. Tomas, *Inter Moesos et Thracas. The Rural Hinterland of Novae in Lower Moesia (1st-6th Centuries AD)*, Oxford 2016, S. 105-108.

angenommen, dass der Kaiser in Reaktion auf die dakische Gegenoffensive mit seinen Truppen donauabwärts nach Niedermoesien segelte, wo er in Oescus oder Novae landete²⁰. Weil das Bild der topographischen Lage von Novae (flacher Strand, hohes Ufer mit steilem Hang) viel besser als der von Oescus (niedriges Ufer) entspricht, handelt es sich bei der dargestellten Festung eher um das Legionslager Novae. Unmittelbar links von der Festung befindet sich auf dem Bild ein rechteckiges Gebäude, oft bezeichnet als turmartiger Bau²¹. Berücksichtigt man nun, dass sich die Lage und Größe des Gebäudes von den Lokalisierungs- und Maßangaben der Zollstationen in der *lex portorii provinciae Asiae* nicht unterscheidet²², und sein Aussehen gewissermaßen parallele Darstellungen erinnert²³, so scheint die Identifikation des auf der Traianssäule dargestellten Objekts mit dem Zollposten völlig begründet zu sein. Die Zollstation sollte die Lage einnehmen, von dem die Kontrolle der Ein- und Ausfuhr von Waren sowohl zu Fluss als auch auf dem Landweg möglich war. Der Fundort der neuen Zollinschrift, die Überreste der Anlegestelle an der Mündung des Dermen Dere²⁴, des kleinen Nebenflusses der Donau, an dem Novae liegt, und die Topographie des Geländes östlich des Lagers lässt vermuten, dass sich der am besten für die Lokalisierung des Zollposten geeignete Platz in der Nähe des Osttores (*porta principalis dextra*) des Lagers befand (Abb. 7-9).

Aus zufälligen Funden aber auch aus systematischen Ausgrabungen innerhalb der Lagerfläche sind uns etwa 50 römische und frühbyzantinische Bleisiegel bekannt²⁵. Meistens sind es unstratifizierte Streufunde. Nirgendwo

²⁰ Siehe T. Sarnowski, Zur Truppengeschichte der Dakerkriege Trajans. Die Bonner legio I Minervia und Legionslager Novae, Bonner Jahrbücher 65, 1987, S. 120, Anm. 64. Die meisten Forscher sprechen sich für Oescus aus.

²¹ E. Petersen, Trajans dakische Kriege, Leipzig 1899, S. 43.

²² Zu den Baurichtlinien für Zollstationen (u.a. Größe der Gebäude und der Abstand zu anderen Bauten) s. Paragraphen 13 und 14 der *lex portorii provinciae Asiae* (AE 1989, 68 = SEG 39, 180 = AE 2008, 1353); vgl. J. Nelis-Clément, Tout en bas de l'empire, S. 210 f.; S. Matz, Die *stationes* des gallischen Zollbezirkes aus archäologischer Sicht: im Westen nichts neues? Eine kurze Bestandsaufnahme, [in:] P. Kritzinger et al. (Hg.), Studien, S. 245. Zum Fall der sehr nahen Nachbarschaft der Zollstation und der Militäranlage in Porolissum in Dakien s. N. Gudea, Porolissum. Un complex daco-roman la marginea de nord a imperiului roman II. Vama romană. Monografie arheologică. Contribuții la cunoașterea sistemului vamal din provinciile dacice, Cluj-Napoca 1996.

²³ J. Nelis-Clément, Tout en bas de l'empire, S. 194 f.

²⁴ Siehe T. Sarnowski, Die römische Anlegestelle von Novae in Moesia inferior, [in:] P. Petrović (Hg.), Roman Limes on the Middle and Lower Danube, Beograd 1996, 195-203.

²⁵ L. Mrozewicz, Les plombs de Novae, S. 79-84; J. Reclaw, Lead Plombs from Fortress of legio I Italica. Novae, Moesia inferior, [in:] A. Morillo et al. (Hg.), Limes XX. XX congreso internacional de estudios sobre la frontera romana. León (España), Septiembre, 2006, Madrid 2009, S. 1560-1568.

haben wir mit der Fundkonzentration an einer Stelle zu tun. Aus methodischer Sicht wäre es übrigens kaum von Bedeutung bei jedem Versuch, den Standort der Zollstation zu identifizieren. Die Fundstellen der Bleisiegel markieren lediglich den Bestimmungsort der Transportwaren²⁶. Diese Bemerkungen verringern jedoch in keiner Weise die Bedeutung dieser Funde für die Militär- und Wirtschaftsgeschichte von Novae. Unter den Bleisiegeln aus Novae gibt es drei mit der Aufschrift IMP TR = *Imp(eratoris) Tr(aiani)*, die möglicherweise mit der niedermoesischen Kampagne der unter Beteiligung Traians aus der Westfront 101 gekommenen Truppen in Verbindung gebracht werden sollen²⁷. Zwei andere Bleiplomben dokumentieren Lieferungen der *Annona* – [----]QNAM, [-]DANNNA²⁸. Selbstverständlich mussten auch die *Annona militaris*-Lieferungen jedes Mal von Zollbeamten in der *statio Novensis*²⁹ überprüft werden.

NACHTRAG

Im September 2017 wurde es während der Reinigungsarbeiten in der westlichen Portikus des visualisierten Stabsgebäudes möglich, die sehr schwere Statuenbasis umzukehren. Es stellte sich heraus, dass auf der Rückseite des Postaments eine lateinische Weihinschrift an Liber Pater steht. Die Inschrift gehört zur Gruppe der spätkaiserzeitlichen *primipilarii* Inschriften³⁰ und wurde wahrscheinlich zur Zeit der Tetrarchie gemacht.

²⁶ P. Kritzinger, Was Bleisiegel über das römische Zollwesen aussagen, [in:] idem et al. (Hg.), Studien, S. 211 f.

²⁷ T. Sarnowski, Zur Truppengeschichte, S. 121. Dagegen K. Strobel, Anmerkungen zur Truppengeschichte des Donaumaumes in der hohen Kaiserzeit, I, Die neuen Ziegelstempel der Legio I Minervia aus dem Lager der Legio I Italica in Novae in Moesia Inferior, Klio 70, 1988, S. 509; vgl. T. Sarnowski, Niedermoesien während der Dakerkriege Domitians und Traians. Bemerkungen zu K. Strobel, Die Donaukriege Domitians, Bonn 1989, Eos 80, 1992, S. 155.

²⁸ Zur Lesung (*ad*) [ann]onam und [a]d ann(o)na(m) und Deutung siehe T. Sarnowski, O datowaniu dowódczwa L. Juliusza Lucilianusa nad legionem I Italskim, [in:] L. Mrozewicz, K. Ilski (Hg.), Studia Moesiaca II, Poznań 1994, S. 26.

²⁹ Dieser Name ist epigraphisch nicht bezeugt. Es gibt jedoch eine ganze Reihe von Vergleichsbeispielen, wie z.B. *statio Dimensis* in der Nähe von Novae (CIL III, 12399).

³⁰ Zu den *primipilarii* Inschriften aus Novae und Oescus s. zuletzt T. Sarnowski, Drei spätkaiserzeitliche Statuenbasen aus Novae in Niedermoesien, [in:] M. Mirković (Hg.), Römische Städte und Festungen an der Donau. Akten der regionalen Konferenz. Beograd 16-19. Oktober 2003, Beograd 2005, S. 223-230; A. Łajtar, A Newly Discovered Greek Inscription at Novae (Moesia Inferior) Associated with *pastus militum*, Tyche 28, 2013, S. 97-112; T. Sarnowski, *Accepta pariatoria* und *pastus militum*: Eine neue Statuenbasis mit zwei Inschriften aus Novae, Tyche 28, 2013, S. 135-146; A. Łajtar, Another Greek Inscription from Novae (Lower Moesia) Associated with

Abb. 1. Novae. Statuenbasis mit der Dedikation an Numen Augusti und Genius publici portorii. Foto: M. Dyczka



Abb. 2. Novae. Statuenbasis mit der Dedikation an Numen Augusti und Genius publici portorii. Zeichnung: A. Mech

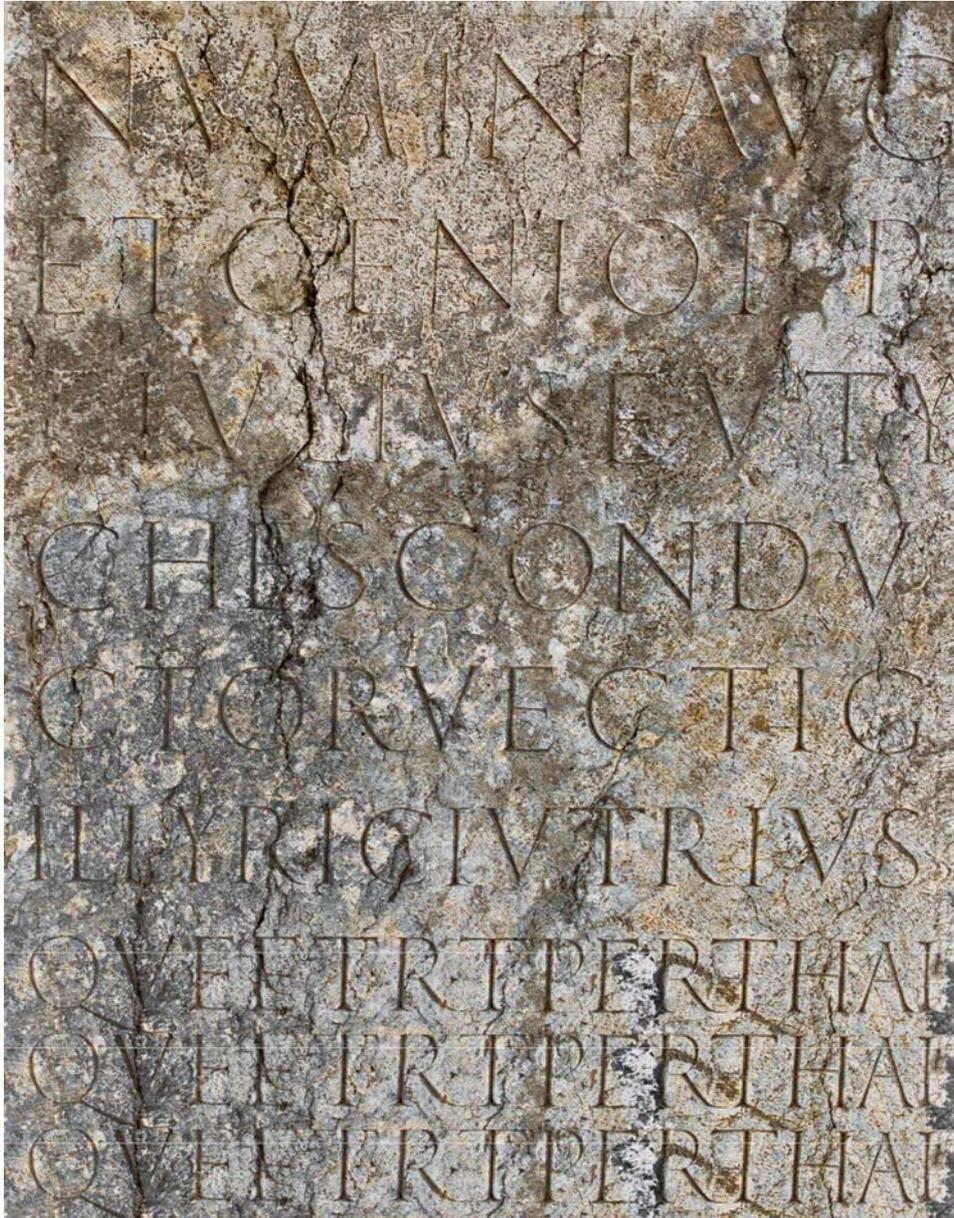


Abb. 3. Novae. Statuenbasis mit der Dedikation an Numen Augusti und Genius publici portorii. Inschriftfeld. Foto: M. Dyczka

NVMINIAVC
ETCENIOP P
TIVLIVSEVTY
CHESCONDV
CTORVECTIG
ILLYRICIVTRIVS
QVEETRTPERTHAL
LIONEMETAGAHOM
SER VII

Abb. 4. Novae. Statuenbasis mit der Dedikation an Numen Augusti und Genius publici portorii. Inschriftfeld. Zeichnung: A. Mech

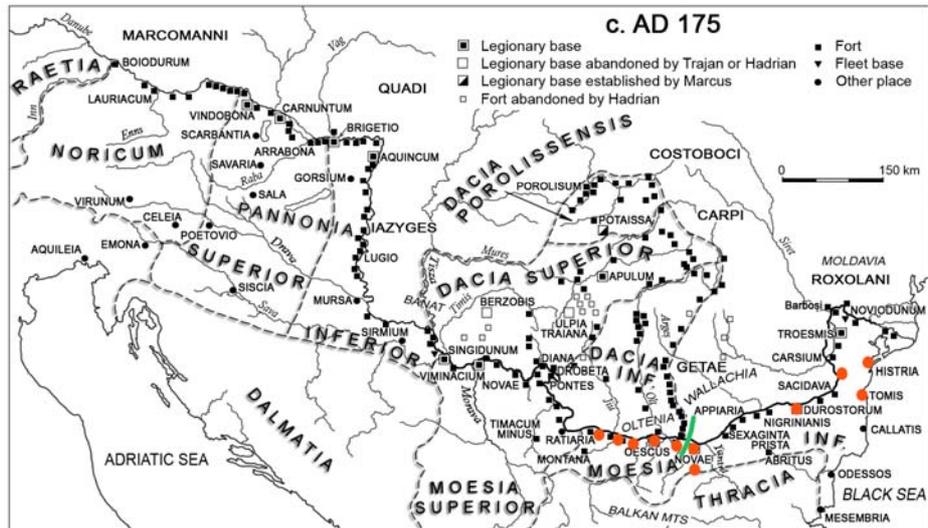


Abb. 5. Der illyrische Zollbezirk. Rot markiert sind Zollstationen am unteren Donaulauf.
Quelle: Bearbeitung vom Autor



Abb. 6. Bild XXXV der Traiansäule. Foto: T. Sarnowski

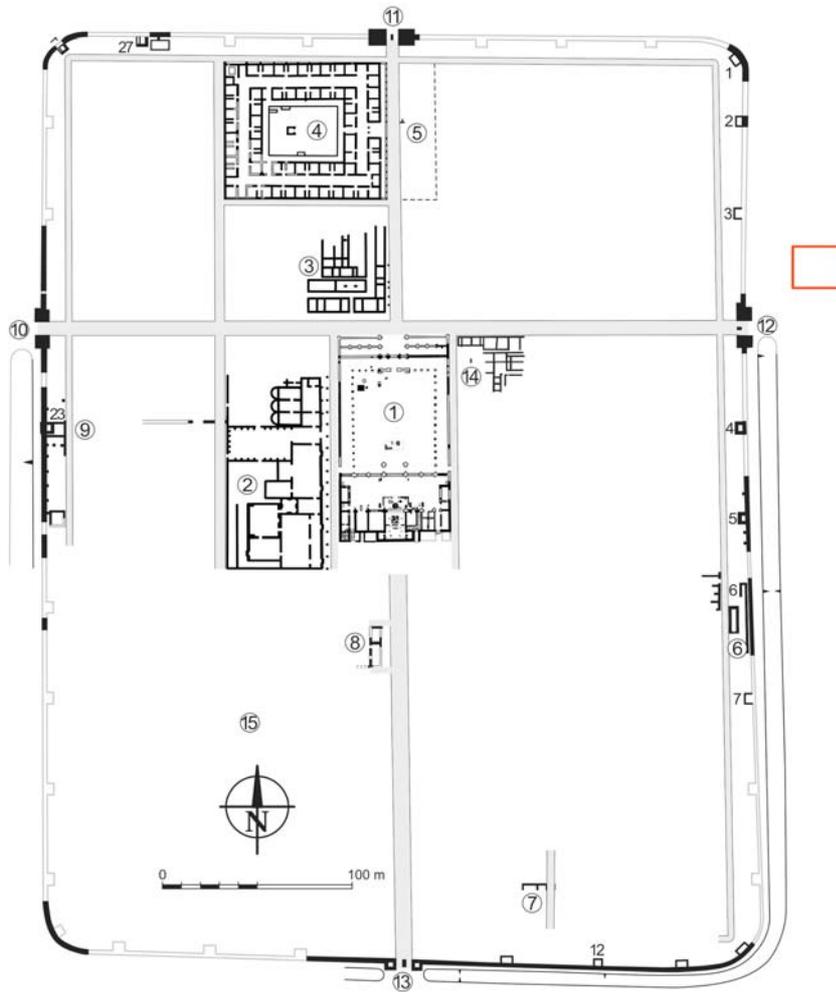


Abb. 7. Novae. Legionslager. Übersichtsplan. Rot markiert ist der wahrscheinliche Standort der Zollstation. Zeichnung: L. Kovalevskaya, P. Zakrzewski nach Vorgaben von J. Kaniszewski, T. Sarnowski, A.B. Biernacki, P. Dyczek



Abb. 8. Novae. Das Gelände östlich des Legionslagers. Mit weissem Kreis markiert wird der wahrscheinliche Standort der Zollstation und mit Halbkreis die Anlegestelle. Luftbild aufgenommen 2012 von M. Pisz



Abb. 9. Novae. Das Gelände nord-östlich des Legionslagers. Mit weisser gestrichelter Linie markiert wird der Weg von der Anlegestelle zum Lager. Luftbild aufgenommen 2012 von M. Pisz

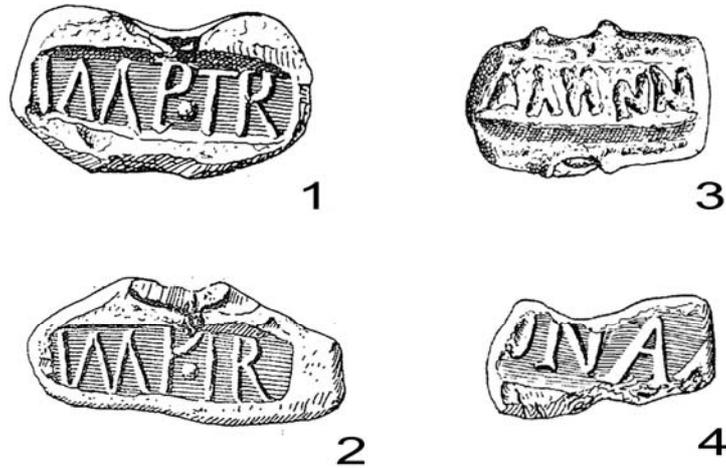


Abb. 10. Bleisiegel aus Novae und Umgebung. Quelle: L. Mrozewicz, Les plombs de Novae, Abb. 1, 2, 13, 17

**STATIO PUBLICI PORTORII AT NOVAE (LOWER MOESIA)
AND A NEW STATUE BASIS FROM THE HEADQUARTERS
OF THE 1ST ITALIC LEGION**

Summary

The present paper is a publication of a new *portorium* inscription found in one of the late Roman loess pits in the courtyard of the *principia* (headquarters building) of the *legio I Italica* and testifying to the existence of the station of the great Illyrian customs district at Novae. The stone bears a dedication to Numen Augusti and Genius portorii and was set up by two *servi vilici* from the station staff on behalf of G. Iulius Eutyches, the *conductor* of the Illyrian customs district. The author of the paper dates the stone to AD 169-175 and tries to localise the station near the eastern gate of the legionary fortress. The critical context of the publication includes the findspot of the inscription, topography of the area situated directly to the east of the fortress, location of the Roman landing place and finally also the scene XXXV of the Trajan's column representing a fortress on the Danube bank which can be identified with Novae.

Bibliographie

- ANRW – Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt
 IScM – Inscriptiones Scythiae Minoris
 IGL Novae – J. Kolendo, V. Božilova (Hg.), Inscriptions grecques et latines de Novae (Mésie Inférieure), Bordeaux 1997
 RE – Real-Encyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft, Stuttgart 1894-
 Fenechiu C., La notion de *numen* dans les textes littéraires et épigraphiques, Cluj-Napoca 2008.
 Gerov B., Zur epigraphischen Dokumentation des *publicum portorii Illyrici et ripae Thraciae*, Epigraphica 42, 1980, S. 119-130.
 Gudea N., Porolissum. Un complex daco-roman la marginea de nord a imperiului roman, II, Vama romană. Monografie arheologică. Contribuții la cunoașterea sistemului vamal din provinciile dacice, Cluj-Napoca 1996.
 Kritzinger P., Das römische Zollsystem bis in das 3. Jh. n.Chr., [in:] P. Kritzinger et al. (Hg.), Studien zum römischen Zollwesen, Duisburg 2015, S. 11-56.
 Kritzinger P., Was Bleisiegel über das römische Zollwesen aussagen, [in:] P. Kritzinger et al., Studien zum römischen Zollwesen, Duisburg 2015, S. 195-228.
 de Laet S., Portorium. Étude sur l'organisation douanière chez les Romains, surtout à l'époque du Haut-Empire, Brügge 1941.
 Łajtar A., A Newly Discovered Greek Inscription at Novae (Moesia inferior) Associated with *pastus militum*, Tyche. Beiträge zur Alten Geschichte, Papyrologie und Epigraphik 28, 2013, S. 97-111.
 Matz A.S., Die *stationes* des gallischen Zollbezirkes aus archäologischer Sicht: im Westen nichts neues? – eine kurze Bestandsaufnahme, [in:] P. Kritzinger et al., Studien zum römischen Zollwesen, Duisburg 2015, S. 243-252.
 Mrozewicz L., Les plombs de Novae, Archeologia 32, 1981, S. 79-84.
 Nelis-Clément J., Tout en bas de l'empire. Les stations, lieux de contrôle et de représentation du pouvoir, [in:] J. France, J. Nelis-Clément (Hg.), La statio. Archéologie d'un lieu de pouvoir dans l'empire romain, Bordeaux 2014, S. 1-167.
 Nesselhauf H., *Publicum portorii Illyrici utriusque et ripae Thraciae*, Epigraphica 1, 1939, S. 331-338.
 Ørsted P., Roman Imperial Economy and Romanization. A Study in Roman Imperial Administration and the Public Lease System in the Danubian Provinces from the First to the Third Century A.D., København 1985.
 Petersen E., Trajans dakische Kriege, Leipzig 1899.
 Piso I., *Fasti Provinciae Daciae II*. Die ritterlichen Amtsträger, Bonn 2014.
 Piso I., Opreanu C.H., Deac D., Das Heiligtum der Zollstation von Porolissum, Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 200, 2016, S. 544-548.
 Pötscher W., „*Numen*“ und „*numen Augusti*“, ANRW 2, 16, 1, 1978, S. 380-392.
 Reclaw J., Lead Plombs from Fortress of legio I Italica. Novae, Moesia inferior, [in:] A. Morillo et al. (Hg.), Limes XX. XX congreso internacional de estudios sobre la frontera romana. León (España), Septiembre, 2006, Madrid 2009, S. 1560-1568.
 Sarnowski T., Zur Truppengeschichte der Dakerkriege Trajans. Die Bonner legio I Minervia und Legionslager Novae, Bonner Jahrbücher 65, 1987, S. 109-122.
 Sarnowski T., Niedermoesien während der Dakerkriege Domitians und Traians. Bemerkungen zu K. Strobel, Die Donaukriege Domitians, Bonn 1989, Eos 80, 1992, S. 153-155.
 Sarnowski T., O datowaniu dowódczwa L. Juliusza Lucilianusa nad legionem I Italskim, [in:] L. Mrozewicz, K. Iłski (Hg.), Studia Moesiaca II, Poznań 1994, S. 24-27.
 Sarnowski T., Die römische Anlegestelle von Novae in Moesia inferior, [in:] P. Petrović (Hg.), Roman Limes on the Middle and Lower Danube, Beograd 1996, S. 195-203.
 Sarnowski T. et al., Novae. An Archaeological Guide to a Roman Legionary Fortress and Early Byzantine Town on the Lower Danube (Bulgaria), Warszawa 2012.

- Sarnowski T., In medio castrorum legionis I Italicae at Novae. Preserved Remains, 3D Virtual Modelling and Full-size Visualisation on the Original Site, [in:] Proceedings of the XXIIIrd Limes Congress (forthcoming).
- Schleicher F., Der römische Zoll in der Spätantike, [in:] P. Kritzinger et al., Studien zum römischen Zollwesen, Duisburg 2015, S. 57-88.
- Strobel K., Anmerkungen zur Truppengeschichte des Donauraumes in der hohen Kaiserzeit, I, Die neuen Ziegelstempel der Legio I Minervia aus dem Lager der Legio I Italica in Novae in Moesia Inferior, *Klio* 70, 1988, S. 501-511.
- Tomas A., *Inter Moesos et Thracas. The Rural Hinterland of Novae in Lower Moesia (1st-6th Centuries AD)*, Oxford 2016.
- Vittinghoff F., s.v. Portorium, *RE* XXII 1, 1953, S. 346-399.
- Zimmermann K., Zöllner im Illyricum: Job oder Beruf?, [in:] P. Kritzinger et al., Studien zum römischen Zollwesen, Duisburg 2015, S. 142-154.

